

Digitales Brandenburg

hosted by Universitätsbibliothek Potsdam

Sagen aus der Lausitz

Kratzer, A.

Leipzig, 1928

11. Hatzie!

urn:nbn:de:kobv:517-vlib-7905

Ar noahm sei Zaubrhüttl, striedch dermötte übern Mühlsteen weg und soite ofß Hexeverschl:

„Mit dem Hüttlein feile ich,
Mühlstein, Mühlstein teile dich!
Hokus bucks!“

doo woar dr Steen atzwä geschnöttn!

Wenn o de Budissiner öße nömieh¹⁾ „Budissiner“ und der-
fier „Bauzner“ heeßn —: Bumbhutts Mühlsteen ös Bumbhutts
Mühlsteen gebliehm.

11. Gagie!

„Meestr, künnt'r an Geselln brauchn?“ froite Bumbhutt an
Windmöllr, dar ver dr Hausdiere stoand, noan Wahtr²⁾ ausschoot
und aus an Tobakspfeifl dicke Wulkn bliß, weil an Hömmel keene
zö sah'n woarn.

„Ja und nee!“ meente dr Möllr.

„Ver dann beedn Währtl'n koann'ch mer wull ees ausfuch'n?“
froite Bumbhutt.

„Wenn'r a Guern Kanzl Wind mittebrängt, doo gölt doas „Ja“,
und doas „Nee“, wemmer kenn hinne hoatt! De ganze Mühle stitt
vuller Kurn, und mer künnte oarweitn, wemmer ofß oarweitn
künnte!“

„Nu, doo koann'ch doobleibm!“ meente Bumbhutt. „An Fell-
eifn hoach'n ju nö groade, dar wührde o nö lang'! Ab'r satt'r'n
denn nö? Ihr hoatt'n do salbr doo! Dms ganze Bargl leih't a uhf-
gespreechert, ar brauch't ofß an Dastuhß!³⁾ Möt Guern Tobakspfeifl
brängt'r'ich nö zö Waige!“

¹⁾ nicht mehr ²⁾ Wetter ³⁾ Anstoß.

„Na gitt och wettr, Ihr Windbojttl!“ soite dr Möllr. „Euer Flaufn drähn de Mühle o nö ömaring!“

„'s gitt mer ömmer ju,“ meente Bumbhutt, „wenn mieh de Leute örscht fahn, traun se mer nischd zu, und hinnanooch heeßts: dr Bumbhutt, ja, doas woar a Karle!“

„Mer kömmts dür, öß wennis doo raicht noa, Gechnloob¹⁾ richn täte — richt'r nischd?“ soite dr Meestr häm'sch und zwinkerte miedn Dogn.

„Su? Bäßft Ihr ju an mindrwartgn Knoastr?“ meente Bumbhutt und toat, öß wenn a nö verstann hätte, wu dr Möllr hiewullte. „Jech richs öke no nö, abr wenn'ch amo war geniest hoann, doo war'ch's schunt wegkriegn! Na guckt'ch amo Euer Mühle oa, Meestr!“

Dr Möllr guckte uhf senne eigeschloofne Mühle, doo weisn de Flügl noa raichdts und links, noa ubm und unn, wie se schunt a boar Dage stoann.

„Doo weis't'r mer nischd Neues!“ soite dr Möllr, „doas dicke Böld kenn'ch am!“

„Gazie!“ gings doo. 'n Möllr fillt Pfeifl aus'n Maule, ju laut hoatte doas geklung! 's Tonheetl loag a tausnd Bößeln uhfm Steenflekn²⁾ und vern Tobak stieg anne feine, blove Koochschmure a de Sieht. Dr Möllr wullte groade a boar giftge Währtl soin, doo hörnt a's „klipp, kloapp“ giehn, und wie a uhffahrt, doo dräht'n'ch de Flügl wie verrückt!

„Ihr sedd wörflich a Sapprlutr!“ soite dr Möllr und rechte Bumbhutte de Hand hie. „Hindr dann ‚Gechnloobe‘ scheint mer a festes Stamml zö stiehn! Kumpt nei, nu kümmer oafang!“

„Soit iechs nö?“ meente Bumbhutt und ging möt nei, „dr Wind woar doo, 's lag och an Dastuhße!“

¹⁾ Wortspiel: Eichenlaub = Eigenlob ²⁾ Steinfliesen.